



So soll das Humboldt-Gymnasium bis zum kommenden Schuljahr aussehen. Der Entwurf des Sieger-Architekten Josef Prinz sieht einen schlichten Aufbau auf die Turnhalle vor. Auf dem zweiten Platz landeten die Bregenser Architekten Dietrich Untertrifaller, die schon den Entwurf für ein Konzert- und Kongresshaus vorgelegt hatten. Über die Modelle wurde anonym beraten. BILDER: ARCHITEKTURBÜRO PRINZ/HANSER

## Ein Lernlabor fürs Humboldt

- Gymnasium wird bald auf Turnhallendach erweitert
- Architekt setzt sich gegen 22 Mitbewerber durch

VON KIRSTEN SCHLÜTER

**Konstanz** – Das Humboldt-Gymnasium soll bis zum Beginn des kommenden Schuljahrs ein Lernlabor erhalten. So nennt zumindest Schulleiter Jürgen Kaz den Entwurf des Siegerarchitekten Josef Prinz aus Baidt im Landkreis Ravensburg. Auf dem Turnhallendach entstehen demnächst sechs Klassenräume, eine Lernwerkstatt und zwei Ruheräume für den Ganztagsbereich. Die Kosten sollen zwischen 2,3 und 2,5 Millionen Euro betragen.

Die Anforderungen waren nicht leicht zu erfüllen. Auf dem Turnhallendach ist statisch nur Leichtbauweise möglich und das Gebäude liegt aus städtebaulicher Sicht an einer sensiblen Stelle. „Man sieht das Haus am Seerhein von vielen Seiten aus, gerade im Winter“, sagte Baubürgermeister

Kurt Werner bei der Vorstellung des Siegerentwurfs. Eine besondere Herausforderung war auch das pädagogische Konzept. Im Auslobungstext für den Architektenwettbewerb steht: „Die gebaute Umgebung soll multioptionales, selbstverantwortliches Lernen und den sozialen Umgang zwischen Schülern, Lehrern und Eltern unterstützen. Der Aufbau einer neuen Lernkultur erfordert Räume mit vielfältigen Lern-



Architekt Josef Prinz

landschaften, in denen Schüler Dinge finden und Situationen erleben, die zum Tätigwerden auffordern, zum Probieren animieren und dazu anregen, Neuland zu ertasten.“ Am besten hat diese Herausforderungen aus Sicht des Preisgerichts der Architekt Josef Prinz umgesetzt. Er sagte bei der Präsentation seines Entwurfs: „Das war eine schwierige Aufgabe. Ich war aber am Ende überrascht, wie viele Gestaltungsmöglichkeiten es auf diesem kleinen Dach gibt.“ Josef Prinz hat

die Klassenzimmer nach außen gelegt und den Ganztagsbereich in die Mitte gesetzt. Um den Innenbereich herum ist eine Art Halle geplant, die dem Ganztagsbereich zugeschaltet werden kann. Die Räume sind flexibel und auch von externen Interessierten nutzbar. Der Aufbau ist aus verputztem Holz, damit der Gesamteindruck des Gebäudes nicht angetastet wird. „Ich hatte das Risiko, dass mein Modell als zu langweilig eingestuft wird, aber ich stehe für Beruhigung und Kontinuität“, sagte Prinz.

Schulleiter Jürgen Kaz ist „sehr glücklich über diese Lösung“, weil das Hauptaugenmerk auf das pädagogische Konzept gelegt wurde. Der Architektenwettbewerb habe sich absolut gelohnt: „Das ist eine große Chance für Schulen, die von der Symbiose vieler Ideen leben.“ Im Vorfeld war der Wettbewerb umstritten. Vor allem die Konstanzer SPD wollte die Planung aus Zeitgründen dem städtischen Hochbau- und Liegenschaftsamt übergeben. Bürgermeister Kurt Werner gab sich aber zuversichtlich, dass der Aufbau zum neuen Schuljahr fertig wird: „Wir wollen das sportlich durchziehen.“